

Zwischenbericht 1, Dezember 2012

A Einleitung

Am 21. Juni 2012 hat die Gemeindeversammlung das Konzept für die familienergänzende Kinderbetreuung gutgeheissen und den Rahmenkredit über Fr. 1.2 Mio. für dessen Umsetzung während einer Pilotphase bis Ende 2014 bewilligt.

Hauptziele des Konzepts sind:

1. Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung
2. Erleichterung des Zugangs für alle Familien
3. Sicherung und Entwicklung der Angebotsqualität

In der Pilotphase sollen die im Konzept für die familienergänzende Kinderbetreuung beschriebenen Massnahmen umgesetzt und der Gemeindeversammlung vom Juni 2014 Entscheidungsgrundlagen für die definitive Einführung der Massnahmen vorgelegt werden.

Für die Leitung des Pilotprojektes wird eine Koordinationsstelle Familienergänzende Kinderbetreuung geschaffen.

Das Pilotprojekt umfasst fünf Semester. Am Ende jedes Semesters wird die Projektarbeit evaluiert und daraus Steuerungsmassnahmen für die weitere Projektarbeit abgeleitet.

Der vorliegende erste Zwischenbericht gibt Auskunft über die im ersten Semester getätigten Arbeiten und über den Stand der Zielerreichung.

B Aufgaben und Aufwand im ersten Semester: August bis Dezember 2012

Bereich 1: Grundlagenarbeit

In der Grundlagenarbeit geht es darum, interessierten Trägerschaften und Einzelpersonen Informationen zur Verfügung zu stellen, um den Auf- und Ausbau von Betreuungsplätzen zu unterstützen. Weiter schliesst die Gemeinde mit interessierten Kinderbetreuungsinstitutionen Leistungsverträge ab. Der Leistungsvertrag gilt als Voraussetzung, für die abgestufte finanzielle Unterstützung der Gemeinde an die nutzenden Eltern. Die Koordinationsstelle hat den Auftrag, die Leistungsverträge vorzubereiten und der Steuergruppe vorzulegen. Die Erarbeitung der Tarifordnung und des Reglements über die Gemeindebeiträge an die familienergänzende Kinderbetreuung gehört ebenfalls zur Grundlagenarbeit.

Im ersten Semester des Pilotprojektes wurde das Tarifreglement erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet. Es wurde ein Merkblatt für die Eröffnung einer Kindertagesstätte und ein Merkblatt für die Betriebsbewilligung und den Leistungsvertrag verfasst. Diese Merkblätter stehen den Kinderbetreuungsinstitutionen zur Verfügung. Einige Kinderbetreuungsinstitutionen haben zusätzlich telefonisch oder im persönlichen Gespräch Auskunft erhalten.

Die Verhandlungen über die Leistungsverträge zeigten sich komplex und zeitaufwändig. Im ersten Semester wurden drei Leistungsverträge abgeschlossen. Davon zwei mit Kindertagesstätten und einen mit dem Verein die Tagesfamilie. Vier Leistungsverträge sind in Verhandlung, davon sind zwei mit Suhrer Institutionen, die Tagesstrukturen anbieten und zwei mit Aarauer Kindertagesstätten. Mit drei weiteren Suhrer Institutionen laufen Vorgespräche, davon sind zwei Spielgruppen und eine Kindertagesstätte. Im Leistungsvertrag werden neben der Betriebsorganisation auch die Qualitätsstandards festgelegt. Dadurch, dass ein Grossteil

der Suhrer Institutionen einen Leistungsvertrag eingeht, sind gute Rahmenbedingungen geschaffen für die Sicherung und Entwicklung der Angebotsqualität.

Für den Bereich 1 wurde ein Aufwand von 10 Arbeitstagen geplant. Der effektive Aufwand betrug 7 Arbeitstage.

Bereich 2: Beratung und Unterstützung

Einerseits sollen Anbieter von familienergänzender Kinderbetreuung beim Auf- und Ausbau von Betreuungsplätzen beraten und unterstützt werden. Diese Unterstützung erfolgt durch die Koordinationsstelle mittels Informationsvermittlung und Beratung sowie dem Leiten von Arbeitsgruppen und Teilprojekten. Gleichzeitig können sich Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen oder Fragen zu den Gemeindebeiträgen haben, an die Koordinationsstelle wenden.

Im ersten Semester fanden verschiedene Gespräche mit Initiantinnen und Trägerschaften statt. Einen Schwerpunkt bildete der Aufbau von Ganztagesbetreuung (Tagesstruktur) für Kindergarten- und Schulkinder. Hierfür wurden im November das Rahmenkonzept, das Betriebsreglement und die Tarifordnung verabschiedet. Im Februar 2013 eröffnet der Verein Mittagstisch Feld das erste Tagesstrukturangebot im Feld mit 18 Plätzen. Im August 2013 folgt unter der Trägerschaft der K&F KiTS GmbH das zweite Tagesstrukturangebot ebenfalls mit 18 Plätzen im Dorf.

Ebenfalls im November hat eine Arbeitsgruppe den Aufbau eines schulergänzenden Betreuungsangebots für Oberstufenschülerinnen und -schüler an die Hand genommen. Erste Abklärungsgespräche über Räumlichkeiten und Trägerschaft werden im Dezember geführt.

Weitere Betreuungsangebote werden erweitert: Vier zusätzliche Tagesmütter bieten neu Betreuung im eigenen Haushalt an. Eine Spielgruppenleiterin prüft den Aufbau einer Gartenspielgruppe. Die Spielgruppe Mini Club plant, zusätzliche Sprachförderung anzubieten und die K&F KiTS GMBH planen 14 zusätzliche Betreuungsplätze für Babys.

Seitens Rat suchender Eltern sind im ersten Semester bei der Koordinationsstelle verschiedene telefonische Anfragen bezüglich Beitragsgesuche für die finanzielle Unterstützung eingegangen. Der Zeitaufwand der Koordinationsstelle für diese Beratungen liegt bei ca. einem halben Arbeitstag.

Zur Sicherung und Entwicklung der Angebotsqualität wurden für jede Betreuungsform kantonale bzw. schweizerische Richtlinien in die Leistungsverträge aufgenommen. Zudem hat die Koordinatorin eine Weiterbildung zum Thema Qualität in Tagesstrukturen besucht.

Für den Bereich 2 war ein Aufwand 7 Arbeitstagen geplant. Der effektive Aufwand im ersten Semester betrug 9 Arbeitstage.

Bereich 3: Koordination und Vernetzung

Die Koordinationsstelle übernimmt den Auftrag, einerseits die Vertreterinnen der verschiedenen Kinderbetreuungsinstitutionen miteinander zu vernetzen und andererseits die Fachpersonen aus den Bereichen Bildung, Betreuung und Beratung einander bekannt zu machen. Die Leiterin der Koordinationsstelle ist ebenfalls beauftragt, sich selber auch regional zu vernetzen und sich weiterzubilden.

Im ersten Semester wurden verschiedene Koordinationsgespräche geführt und regelmässig breit über die Entwicklung der Angebote informiert. Zentraler Anlass war am 18. Oktober das Vernetzungstreffen der Suhrer Fachpersonen aus den Bereichen Bildung, Betreuung und Beratung, an dem 12 Personen teilgenommen haben. Die Koordinatorin informierte an diesem Vernetzungstreffen über den Verlauf des Pilotprojekts und die einzuführenden Neuerungen. Zudem wurden Themen für die folgenden Vernetzungstreffen gesammelt. Die Gelegenheit, Fragen zu stellen und einander kennen zu lernen, wurde von den Teilnehmenden rege genutzt.

Die Koordinatorin hat im ersten Semester an zwei Informations- und Vernetzungstreffen in Aarau teilgenommen. Hierzu hat die Fachstelle Kind und Familie zusammen mit der Koordinationsstelle Integration der Stadt Aarau eingeladen. Themen waren Möglichkeiten und Massnahmen, um Sprachbrücken zu bauen und der Aufbau eines Netzwerkes von Schlüsselpersonen. Ebenfalls pflegt die Koordinatorin einen regelmässigen Informationsaustausch mit der Leiterin der Krippenaufsichtsstelle der Stadt Aarau.

Für den Bereich 3 war ein Aufwand 3 Arbeitstagen geplant. Der effektive Aufwand im ersten Semester betrug 1.5 Arbeitstage. Der Zeitaufwand von insgesamt zwei Arbeitstagen für den Besuch der Weiterbildungen und einer Schulung wurde den thematisch entsprechenden Bereichen zugeordnet.

Bereich 4: Strategie und Planung

Der Bereich 4 umfasst die Planung und Steuerung des Pilotprojektes und die Projektadministration.

Die Steuergruppe hat sich im ersten Semester zu drei Sitzungen getroffen. Daneben fanden verschiedene Gespräche zwischen einzelnen Steuergruppenmitgliedern und der Koordinatorin statt. Nachdem die Planung des Pilotprojektes abgeschlossen war, wurden von der Steuergruppe folgende Themen bearbeitet:

- Inhalt und Form des Leistungsvertrages.
- Koordination der Schulraumplanung und der Raumbeschaffung für die familienergänzende Kinderbetreuung.
- Prüfung einer Teilnahme der Gemeinde Suhr am Projekt Primokiz für die umfassende und vernetzte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.
- Diskussion um die Mechanismen der Subjektfinanzierung und allfällige individuelle Anpassungen Auszahlung der Beiträge an eine Trägerschaft sowie die feste Subventionierung des Mittagstisches.

Für den Bereich 4 wurde ein Aufwand 9 Arbeitstagen geplant. Der effektive Aufwand im ersten Semester betrug 12 Arbeitstage.

Bereich 5: Zusammenarbeit

Im Bereich der Zusammenarbeit wird eine reibungslose Einführung der Abläufe und ein guter Informationsfluss zwischen den am Pilotprojekt beteiligten Verwaltungsstellen sowie zwischen Kommissionen und der Koordinationsstelle angestrebt. Im ersten Semester fanden diesbezüglich insbesondere mit der Abteilung Steuern mehrere Besprechungen statt. Zwischen der Abteilung Soziales und der Koordinationsstelle laufen Gespräche und Schulungen im Zusammenhang mit dem Erteilen von Betriebsbewilligungen. Ebenfalls fand laufend ein Informationsaustausch mit der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit statt.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeindekanzlei für die Aktualisierung der Homepage und für das Bereitstellen von Informationsmaterial hat sich gut eingespielt.

Die Zusammenarbeit mit der Schule wurde im Rahmen des Teilprojektes Tagesstrukturen für Kindergarten- und Schulkinder aufgebaut. Die Delegierten der Elternmittwirkung wurden an ihrer Versammlung im November über die familienergänzende Kinderbetreuung informiert.

Mit der Arbeitsgruppe Integration fanden drei Sitzungen statt. In der ersten Sitzung ging es um den Informationsaustausch über laufende bzw. geplante Projekte. In den folgenden Sitzungen wurden Schnittstellen zwischen den verschiedenen Projekten und die Form der Zusammenarbeit diskutiert.

Ein Gespräch mit der Projektleitung „Frohdörfli“ diente dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Informationsaustausch. Ein Austausch mit der Projektleitung „Wynematte“ ist geplant.

Für den Bereich 5 wurde ein Aufwand 4 Arbeitstagen geplant. Der effektive Aufwand im ersten Semester betrug 2.5 Arbeitstage.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit geht es um das Bekanntmachen der Bedeutung der familienergänzenden Kinderbetreuung, deren bestehenden und neuen Angebote und der finanziellen Unterstützung.

Adressaten und Adressatinnen sind in erster Linie Eltern und Fachpersonen, welche Eltern beraten. Darüber hinaus sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über den Projektverlauf informiert werden und Entscheidungsgrundlagen für die definitive Einführung erhalten.

Folgende Anlässe und Publikationen sind im ersten Semester erfolgt:

- Informationsabend für Eltern von Kindergarten- und Schulkindern.
- Information per E-Mail an Fachpersonen, Schlüsselpersonen und die Personalverantwortlichen der Arbeitgeber.
- Information der Eltern zweier Kindertagesstätten an Elternabenden.
- Drei Artikel im Suhr Plus und eine Medienmitteilung.
- Information der Arbeitsgruppe Integration.
- Information an der Delegiertenversammlung der Elternmitwirkung.
- Information der Lesementorinnen per E-Mail und vereinzelt mündlich.
- Information der MuKi-Deutsch-Kursleiterin.
- Aufschalten und laufend anpassen der Informationen und Grundlagenpapiere auf der Homepage der Gemeinde Suhr.

Für den Bereich 6 wurde ein Aufwand 8 Arbeitstagen geplant. Der effektive Aufwand im ersten Semester betrug 7.5 Arbeitstage.

C Fazit: Stand Zielerreichung

1. *Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung*

Seit dem Start des Pilotprojektes konnten alle bestehenden Angebote erhalten werden. Zudem wurden neue Angebote geschaffen bzw. befinden sich im Aufbau.

Eine Übersicht über die Angebotsentwicklung gibt folgende Tabelle:

	Angebote Aug. 2012	Angebote Feb. 2013	Angebote Aug. 2013	Angebote Feb. 2014	Angebote Aug. 2014	Errechneter Bedarf
Kita	15		29			46
Kiga	21					23
Primar	40 (MT)	18 (TaS) 20 (MT)	36 (TaS)			69

Oberstufe	7					35
-----------	---	--	--	--	--	----

Abbildung: MT=Mittagstisch, TaS=Tagesstruktur, Spielgruppen und Tagesfamilien sind nicht aufgeführt

Das Konzept und die Unterstützung durch die Koordinationsstelle bilden eine gute Voraussetzung, um neue Plätze zu schaffen. Ein Leistungsvertrag mit der Gemeinde Suhr ist für Anbieter von Betreuungsplätzen attraktiv.

Schwerpunkte für die weitere Projektarbeit bilden

- ⇒ die Auslastung der neuen Tagesstrukturangebote
- ⇒ der Aufbau eines Angebotes für Oberstufenschülerinnen und –schüler
- ⇒ die Sicherung und der Ausbau des Spielgruppenangebots
- ⇒ das Gewinnen von weiteren Tagesfamilien
- ⇒ das Entwickeln von Ideen zur Anbindung der quaternahen Kindergärten an die Tagesstrukturen.

2. Erleichterung des Zugangs für alle Familien

Die Abläufe für die Subjektfinanzierung innerhalb der Abteilungen Steuern und Finanzen sind eingespielt. Seitens der Eltern sind sehr wenig Gesuche um Beiträge an die Betreuungskosten eingegangen. Heute nutzende Eltern fallen aufgrund ihres Einkommens nicht unter die abgestufte finanzielle Unterstützung. Die bisherigen Massnahmen, diejenigen Familien mit den Betreuungsangeboten zu erreichen, die heute noch keine familienergänzende Kinderbetreuung nutzen, haben noch wenig bewirkt. Erfahrungen anderer Gemeinden zeigen, dass dafür die Mundpropaganda unter den Eltern zentral ist. Familien, die ab Februar 2013 die neuen Angebote nutzen und Vertrauen fassen, werden dies weitererzählen.

Für die weitere Projektarbeit werden folgende Schwerpunkte gesetzt

- ⇒ Die einkommensunabhängige Subventionierung des Mittagstisches prüfen, um den Einstieg in die Tagesstrukturen zu erleichtern und den administrativen Aufwand für die Berechnung der Beiträge im Rahmen zu halten.
- ⇒ Weitere Informationsveranstaltungen durchführen für Lehrpersonen und für Eltern an Elternabenden der Schule, um den Eltern die Betreuungsangebote und die finanzielle Unterstützung bekannt zu machen.
- ⇒ Die Stärkung der quaternahen Kindergärten prüfen, um Kindergartenkindern den Zugang zu erleichtern.
- ⇒ Aufsuchende Angebote für isolierte Familien prüfen, um ihnen die Angebote bekannt zu machen.
- ⇒ Arbeitgeber als Multiplikatoren der Informationen gewinnen, um den Eltern die Betreuungsangebote und die finanzielle Unterstützung bekannt zu machen.

3. Sicherung und Entwicklung der Angebotsqualität

Für jede Betreuungsform wurden Qualitätskriterien definiert und in die Leistungsverträge aufgenommen:

- Für Kindertagesstätten: Betriebsrichtlinien des Verbandes Kindertagesstätten Schweiz
- Für Spielgruppen: Kernkriterien für die Qualität Spielgruppenleiterinnenverband
- Für Tagesfamilien: Konzept des Vereins „Die Tagesfamilie“
- Für Tagesstrukturen: Der Qualitätsrahmen Verein Bildung und Betreuung

Für das Erreichen dieses Ziels werden im nächsten Semester folgende Schwerpunkte gesetzt :

- ⇒ die Betriebsüberprüfung der bewilligungspflichtigen Kinderbetreuungsinstitutionen
- ⇒ Die Bearbeitung fachlicher Themen an den nächsten Vernetzungstreffen, wie das aktuelle Bildungsverständnis in der familienergänzenden Kinderbetreuung oder die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

D Kosten-Nutzen-Entwicklung

Ausgaben Rahmenkredit

Für das erste Semester wurde im Rahmenkredit Fr. 150'000 für die Beiträge an die Eltern und Fr. 40'000 für die Pilotprojektarbeit reserviert.

Auszahlungen von Gemeindebeiträgen an Eltern wurden in der Höhe von insgesamt Fr. 17'000 getätigt. Dieser Betrag liegt weit unter dem für das erste Semester reservierten Betrag von Fr. 150'000. Verschiedene Ursachen liegen dieser Tatsache zugrunde: 1) Familien, die heute die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung nutzen, haben eher ein hohes Einkommen und fallen nicht unter die Tarifabstufung. Familien mit tiefem Einkommen konnten sich das Angebot bisher nicht leisten. 2) Diesen Familien mit tieferem Einkommen sind die Angebote und die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde noch zu wenig bekannt. 3) Die Betreuung für Kindergarten- und Schulkinder wird erst auf das zweite bzw. dritte Semester ausgebaut. Für diese Plätze konnten im ersten Semester keine Gemeindebeiträge geleistet werden.

Der vorgesehene Betrag von Fr. 40'000 für die Projektarbeit deckt neben dem Honorar der Koordinatorin auch den Aufwand für die Administration der Gemeindebeiträge, Sitzungsgelder für Arbeitsgruppen, sowie Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit. Mit den effektiven Ausgaben von Fr. 30'000 wurde der vorgesehene Betrag nicht ausgeschöpft. Für die Administration der Beitragsgesuche wurde ein Zeitaufwand von ca. 5 Stellenprozenten eingesetzt (vorgesehen waren 10 Stellenprocente). Für Projektleitung und Administration wurden die vorgesehenen 40 Stellenprozente aufgewendet. Die Ausgaben für Sitzungsgelder fielen tiefer aus als geplant. Hingegen waren die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit höher als geplant.

Sobald die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung und die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde bekannter sind, werden die Ausgaben für Information und Öffentlichkeitsarbeit sinken, dafür diejenigen für die Gemeindebeiträge an die Eltern steigen.

Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Gemeinde

Erste Fallbeispiele zeigen, dass die finanzielle Unterstützung einzelner Familien bei den Betreuungskosten der Integration und Prävention dienen: Ein fremdsprachiger Knabe besucht die Kindertagesstätte seit dem Herbst neu an vier Tagen (vorher ein Tag). Die Betreuerinnen begrüßen dies, da die Familie kaum integriert war und über wenig Deutschkenntnisse verfügt. Eine andere Familie wird zurzeit von der Schulsozialarbeiterin aufgefordert, für die Betreuung der Kinder die Tagesstruktur zu nutzen. Die Eltern arbeiten Schicht und die Kinder waren bisher ohne Betreuung zu Hause.

Ein Schwerpunkt für die weitere Projektarbeit wird das Sammeln weiterer Fallbeispiele sein. Bei einzelnen Beispielen wird evtl. sogar der monetäre Nutzen errechenbar sein. Zu den Auswirkungen der Präventionsarbeit durch die familienergänzende Kinderbetreuung werden in Zukunft Kindergartenlehrpersonen und die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter Aussagen machen können.

Zu beachten ist, dass der volkswirtschaftliche Nutzen kurzfristig wenig sichtbar ist, mittel- bis langfristig aber mit einem finanziellen Rückfluss vom 1.5 bis 3 pro investierten Franken gerechnet werden kann.

31. Dezember 2012, Veronika Rickhaus Fischer, Koordinatorin